Stosssezfzer

Autor(en): **W.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 29

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-477140

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der unverwüstliche Garten

In meines Gartens lose Heiterkeit
zogen Soldaten in bestimmten Zügen
Stacheldraht: «Dies Blühen geht zu weit,
wir wollen uns nicht freuen und — belügen.

Die Welt ist grau, die Finsternis erschauert,
der Tag, der kommt, wird wieder zugemauert.
Uns wundert, daß die Blühenden es wagen
des Friedens Kelche, Kron und Stern zu tragen.»

Die Blumen blühen fort und überfluten
an einem Morgen Draht und die Verhaue —
der Stacheln Schärfe stumpft das Himmelsblaue
und Rosen, Rosen, nicht die Menschen bluten.

Der Hölle sei, der Stunde sei, was ihr gehört. —
die Ewigkeit des Göttlichen verfällt ihr nicht.
Was heute irr ist, oder falsch betört,
wird überstrahlt von unbeirrtem Licht!

Hans Roelli

Alles schon dagewesen

Bei Cäsar hieß es:
«veni, vidi, vici» —
in Frankreich heute:
«veni, vidi, Vichy!» F.

Abgestumpft

Nach Feierabend sitzt die Familie beisammen. Der Vater bastelt und die Mutter liest die Zeitung. «Häsch g'hört, Vatter, d'Russe händ Bessarabie und Bukowina bsetzt!»

Da brummt das Oberhaupt: «Schtör mi doch nid wäg jedem Dräck!» Gin

Allzu empfindlich

Als fremde Scheinwerfer den nächtlichen Himmel nach feindlichen Flugzeugen absuchten, stießen sie auch mit ihren Lichtkegeln in schweizerischen Luftraum. Ein Naiver meinte, ob man denn nicht gegen diese Neutralitätsverletzung protestieren sollte?

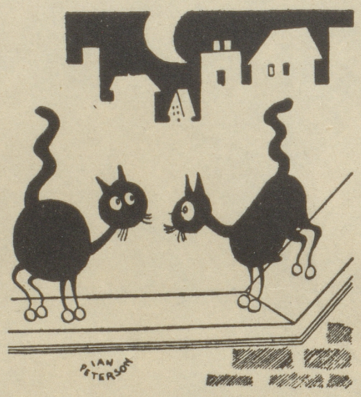
Wie aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, soll der Bundesrat beabsichtigen, die englische Arbeitszeit aufzuheben, damit auf diesem Gebiet strikte Neutralität gewahrt werde. Hei Hei

Stoßseufzer

Set bi de zweite Mobilmachig alli Wegwiser abmontiert worde sönd, föndt nüd emol meh d'Sonne de Weg recht zuenis!

W. F.

TAFELWASSER
«GRAPEFRUIT»
eine besondere Spezialität bester Art.
Weissenburger kältet nicht!
WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN



«I ha g'hört, daß me üs will Muus-Charte geh ...»

Französischer Humor aus «Ric et Rac»

Modernes Märchen

In einem fernen Lande müssen bei einem Kriege der Herrscher sowohl als seine Räte, solange der Krieg währt, über einer Pulvertonne schlafen, und zwar in besonderen Zimmern des Schlosses, wo jeder frei hinsehen kann, ob das Nachtlicht auch jedesmal brennt. Die Tonne ist nicht allein mit dem Siegel der Volksdeputierten versiegelt, sondern auch mit Riemen am Fußboden befestigt, die wieder gehörig versiegelt sind. Alle Abend und alle Morgen werden die Siegel untersucht. — —

Man sagt, daß seit der Zeit die Kriege in jenen Gegenden ganz aufgehört haben!

Ernst

Dütlich gsait

Bethli trifft ihren Doktor auf der Straße. «Grüezi, Herr Tokter!» «So, Bethli, wie gaht's Der?» «Danke, Herr Tokter, nüd zu Ihrem Vorteil!» Olwe

Die gute alte Zeit

Ein Lehrer erzählt den Kindern, daß man früher im «Moos» Turbe gestochen habe. Aus einem Mißverständnis resultiert folgender Bericht: «Dänket au, der Lehrer hät gsait, im Moos hei me früehner Turte gschtoche!» Eka

Verschiedene Fahrten

Ein Reisebüro macht Reklame für eine Fahrt ins Grüne.

Eine Autogesellschaft wirbt für eine Fahrt ins Blaue.

Und unterdessen macht die Weltgeschichte mit uns eine Fahrt ins Graue.

fis

Lieber Spalter!

Um dem ohnehin geplagten Mitmenschen das Tagewerk nicht schon vor Arbeitsbeginn durch das Senden der langweiligen Marktberichte zu vergällen, sollen dieselben in Zukunft versuchsweise durch schweizerische Künstler vertont und durch eine Ländlerkapelle (sogenannte Swiss Boys) in ansprechender Weise übermittelt werden. Richtunggebend wurde festgelegt, daß lebhafte Jazztöne steigende Preise und guten Geschäftsgang, melancholisch klagende Weisen Lustlosigkeit und sinkende Preise versinnbildlichen, während das Mitklingen patriotischer Weisen einen bevorstehenden Griff nach dem Geldsack des Konsumenten oder in die Bundessubventionskasse andeuten ... Casi

Endlich!

Die Gemeinde M. im Welschland hat sich entschlossen, ihre Gasometer durch Anpflanzung junger Bäumchen zu tarnen!

Bis in hundert Jahren dürfte diese Maßnahme sich voll auswirken! Gin